

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 20

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-463797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

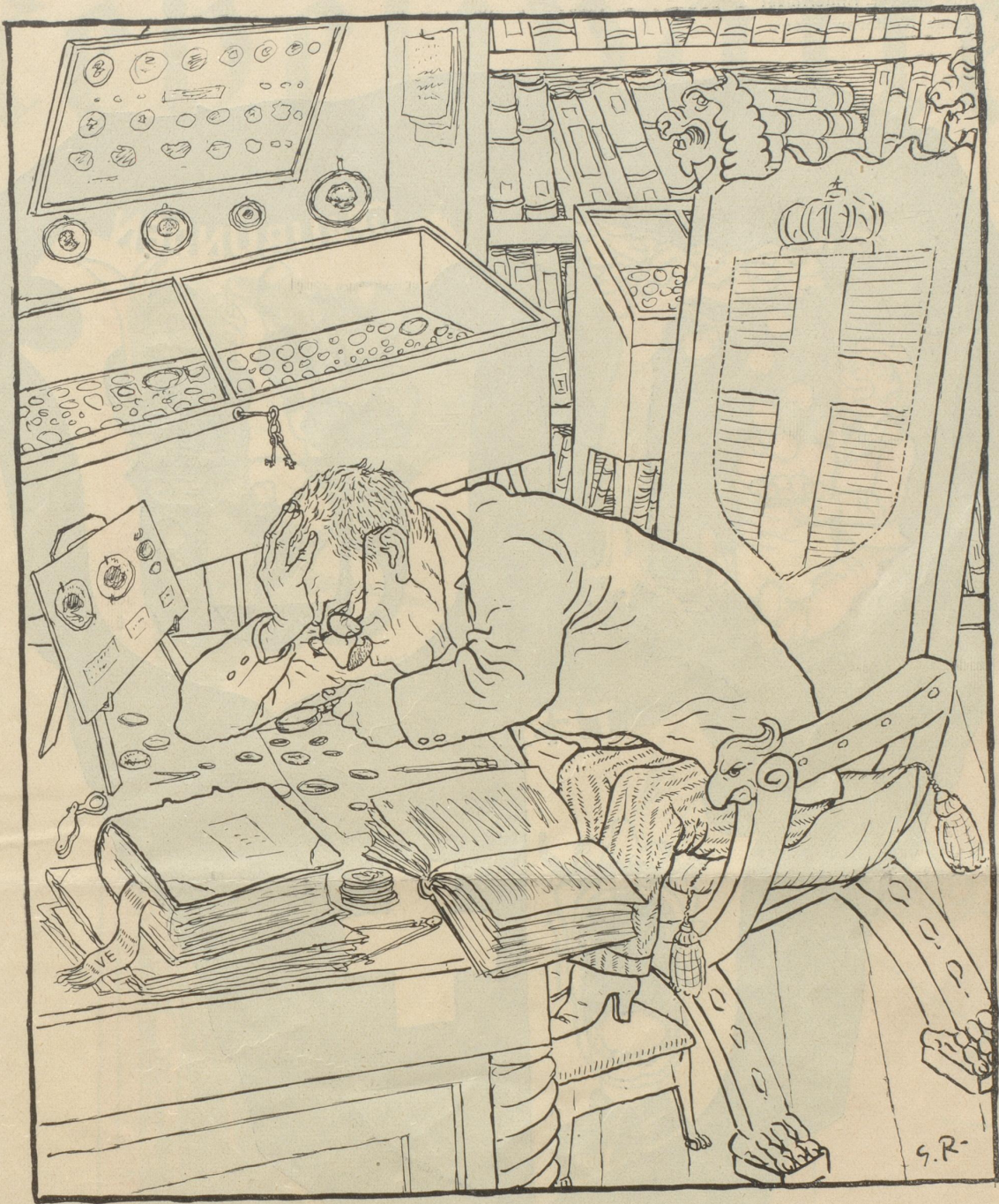
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vittorio Emanuele: „Armer Alfons, hättest du die Finger von der Politik gelassen . . . Du siehst, mein Thron hält noch fest.“

Mein Freund Max hat sich einen gebrauchten Wagen gekauft. Bitte sagen Sie nichts gegen ein gebrauchtes Auto, außer, Sie hätten selbst schon einmal eins gekauft. Der Wagen, den Max gekauft hat, ist eigentlich kein eigentliches Auto, aber da es für Wagen, die aus den Ersatzteilen verschiedener Automobilmarken zusammengesetzt sind, noch keine Bezeichnung gibt, lassen wir es dabei.

Hauptsache ist — er fährt. Und wenn es auch nicht gleich ...zig Kilometer sind. Was

kann man überhaupt bei diesen schlechten Zeiten groß verlangen, ich bitte Sie?

Wenn Sie wüßten, wie stolz Max auf sein Auto war, würden Sie verstehen, warum er seit gestern verzweifelt ist.

Gestern war der Gerichtsvollzieher da.

BASEL:

In der Locanda im
SINGERHAUS
essen Sie!



Wegen einer Lappalie. Max hatte vergessen, seinen Verpflichtungen Fräulein Gertrud gegenüber nachzukommen. Der Gerichtsvollzieher geht auf den Wagen zu, befestigt nachdrücklichst seinen Kuckuck darauf und händigt Max eine Bescheinigung ein: Gefändet wegen einer ausgetragten Forderung in Höhe von Fr. 90.— ein fahrbarer Krankenstuhl mit Gummirädern.

Jetzt ist Max geistig defekt. Sollten Sie ihm irgendwie begegnen, so weisen Sie ihn doch bitte an die zuständige Stelle. Paul Werc